

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 71.

Neuenbürg, Donnerstag den 7. Mai

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

der an der Landesgrenze gegen das Großherzogtum Baden gelegenen Gemeinden werden unter Hinweis auf die Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 12. Juli 1892, betr. Abänderung der Vorschriften zur Erhaltung und Berichtigung der Landesgrenze gegen Baden (Minist.-Amtsbl. S. 230) darauf aufmerksam gemacht, daß im laufenden Jahre eine Begehung der Landesgrenze nicht stattzufinden hat.
Den 2. Mai 1896.
R. Oberamt
Pfleiderer.

Revier Calmbach.

Nadelstammholz-Verkauf

am Samstag den 16. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Calmbach aus den Abteilungen 28/31 des oberen Ebergplateaus, unterer Gemeingrund des Distrikts Heimenhardt, aus den Winterschlägen des Distrikts Kälbling, sowie Schreidholz aus den Distrikten oberer Eberg, Weistern, Hengstberg und Heimenhardt:
normal und Ausschuh Langholz Fm.: 74 I. Klasse, 141 II. Kl., 102 III. Kl., 261 IV. Kl., 47 V. Kl., 18 V. Kl. Draufholz;
Sägholz Fm.: 55 I. Kl., 27 II. Kl., 39 III. Kl., sowie 29 Birken mit Fm., 6 Eichen mit 0,59 Fm., 1 Kirschbaum mit 0,19 Fm.
Die Wiesenbesitzer werden auf diese Kaufsgelegenheit für Langholz V. Kl. besonders aufmerksam gemacht, da nach dem Verkauf dieses Langholzes V. Kl. kein solches mehr in naher Aussicht steht.

Revier Calmbach.

Eannen-Stammholz-Verkauf auf dem Stock

am Samstag den 16. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Calmbach in nachstehenden Loosen:

Loos-Nr.	Distrikt Kälbling Abteilung	Stamm-Nr. im Wald	Stück	Fm.
1	25 Kälblingswiese	1/50	50	110
2	"	51/115	65	112
3	15 Wulzenschlägle	116/145	30	38
4	"	146/195	50	60
5	"	196/250	55	77
6	"	251/304	54	80
7	16 Kollmisch	305/354	50	80
8	"	355/404	50	85
9	"	405/454	50	100
10	"	455/505	51	77

Das Holz hat günstige Abfuhr ins Enz- und Nagoldthal.

Rgl. Landgericht Tübingen.
Zurückgenommen
wird der am 14. April 1896 von dem Rgl. Amtsgericht Neuenbürg gegen den Zimmermann Witherich von Trub erlassene Steckbrief.
Tübingen, den 5. Mai 1896
Untersuchungsrichter
L. R. Ernst.

Neuenbürg.
Langholz-Verkauf.
Nächsten Montag den 11. d. M.
vormittags 9 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathaus 1 Loos Langholz mit 18,81 Fm. — lagernd am Altwasserweg — im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Den 5. Mai 1896.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.
Ein rundes, poliertes
Tischen,
ein Lehrlingsprüfungsstück, verkauft
Albert Weif.

Grumbach, den 5. Mai 1896.

Dankagung.



Für die überaus zahlreiche Leichenbegleitung und Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hingang unseres treuen Bruders und Onkels

Wilhelm Burghard

Lithograph,

für die trostreichen Worte des verehrten Hrn. Geistlichen sprechen ihren innigsten Dank aus
die trauernden Hinterbliebenen.

Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Geschäfts-Umsatz 1895:

85 413 Poliz. mit 608 591 009 M. Versicherungssumme.

Die „Norddeutsche“ hat während ihres 27-jährigen Bestehens 1 157 576 Polizen mit ca. 9116 Millionen M. Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden ca. 67 1/2 Millionen M. vergütet. Sie ist schon seit ihrem 4. Jahre die weitestgehende aller bestehenden Hagelversicherungs-Gesellschaften und bietet ihren Mitgliedern sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme, als auch durch die Ausdehnung über ganz Deutschland **unbedingte Sicherheit**, zugleich eine Garantie für mäßige Prämienbeiträge. Reserven: ca. 1 1/2 Millionen M. Entschädigung von 6% ab. Bei Verzicht auf die Schäden unter 12%, Ermäßigung der Prämie um 20%. — Gewährung eines bis 50% steigenden Rabatts für Schadenfreiheit, desgleichen von jährlich 3% bei jähriger Versicherung. Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von den Mitgliedern in den Bezirksversammlungen gewählten Taxatoren. Die Größe der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß die Einrichtungen der „Norddeutschen“ mehr als die jeder anderen Gesellschaft den Beifall des Publikums finden. Es ist daher auch von der k. k. Regierung und unserer Gesellschaft genehmigt, dessen Hauptzweck die Befreiung unserer Mitglieder von der Nachschußzahlung ist. In jeder näheren Auskunft, sowie Ueberendung von Antragsformularen sind jederzeit bereit die Vertreter: Die Bezirksagentur Neuenbürg O. A. Tierarzt Böpple, sowie die Generalagentur Stuttgart Ad. Reclam, Schillerstraße 25.

Calmbach.

Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 9. Mai
in das Gasthaus zum „Anker“ dahier
freundlichst und ergebenst einzuladen.

Karl Seyfried, Metzger,
Sohn des † Metzgers Ernst Seyfried.
Luise Pirr geb. Barth.

Dobel.

Hiermit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

auf Samstag u. Sonntag den 9. u. 10. Mai 1896
in das Gasthaus zum „Ochsen“
freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Julius Hiller, Bäcker in Würm.
Maria Fischer von Dobel.



Rosinen und Corinthen
 in nur besten Qualitäten
 empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen
Oskar Haug, Höfen.

Soeben erschien in der Sammlung „Meyers Reisebücher“:
Meyers Schwarzwald,
 Odenwald, Bergstrasse, Heidelberg und Strassburg.
 Siebente, neubearbeitete und vermehrte Auflage.
 Mit 13 Karten und 9 Plänen.
 Kartoniert 2 Mark.
 Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Bei der Waidablösungskasse Döbel
 können sofort zu 4%
5000 Mark
 ausgeliehen werden.
 Gemeindepfleger König.
 Höfen.

Most-Rosinen
 und
Corinthen
 empfiehlt zu den äußersten Preisen
Wilhelmine Bodamer.
 Für Schömberg u. Schwarzenberg
 nimmt Bestellungen entgegen
 Wilh. Götz.

Verzinkte Dach-, Thurm- und Wandziegel in Schindeln-, Stein- und Schiefer-Imitation von Eisenblech
 Generell billig.
 Kalkenberg & Feherabend,
 Blechwarenfabrik, Ludwigsburg.
 Neuenbürg.
Großes Futtergras
 zum gleich abmähen in den Hausäckern neben dem Spital hat zu verkaufen
 Christian Zypich.

Neuenbürg.
Sämtliche 1866er
 von hier und Waldrennach werden hiemit auf Samstag Abend 8 Uhr in die Bierbrauerei Karzher zu einem Glas Bier freundlich eingeladen.
 Mehrere 1866er.

Kontor-Lehrling-Gesuch.
 Ein junger Mann mit guter Erziehung hat Gelegenheit, sich zu einem tüchtigen Kaufmann auf einem Pforzheimer Kontor auszubilden.
 Zu erfragen bei der Expedition ds. Blattes.

Emil Georgii CALW.
 Lager Ziegelei Hirsau.
 ca. 30 Wagen guten **Dung**
 sind billigst abzugeben.
 August Duh.
 Kunstmühle Calmbach.

Goldschmieds-Lehrling
 auf montierte Goldwaren, dem Seligenheit geboten ist, etwas Tüchtiges zu lernen, kann sogleich eintreten bei
W. Feucht jr.
 Pforzheim,
 Luisenstraße 60, Fabrikgebäude.

Neuenbürg.
 Ein jüngeres
Dienstmädchen
 sucht
 Frau Oberamtsparlaskier Holzappel.

Ein Bäckerlehrling
 wird angenommen
 Ludwig Hummel,
 Neustadt Brödingen.

Frisch gebrannter Kalk
 Ziegelei Hirsau.

Junge Leute, welche zur Landwirtschaft übergehen,
 oder sich zum Oekonomie-Berwalter, Kollereier-Berwalter, Buchhalter, Rechnungsführer und Amts-Sekretär ausbilden wollen, erhalten bereitwillig Auskunft über diese empfehlenswerten Carriären und auf Wunsch auch unentgeltlich passende Stellung nachgewiesen. Ausführliche Programme versendet gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken (Porto-Auslagen) der Vorstand des
Landwirtschaftl. Beamten-Vereins
 zu Braunschweig, Radamentweg 160.

Muster franco in's Haus. Modeller gratis.
Damenkleiderstoffe
 Waschstoff, garantiert waschicht à 28 Pfg. pr. Mr.
 Mousseline laine, reine Wolle à 65 Pfg. pr. Mr.
 versenden in einzelnen Metern franco
 Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
 Separat-Abteilung in Herrenkleiderstoffen.
 Suxkin à Mk. 1.35 pr. Mr.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
 Die Aufstellung des approbierten Arztes Dr. Claus von Offenburg als Stadt- und Kurarzt von Herrenalb ist von der Kgl. Regierung des Schwarzwaldkreises am 4. Mai 1896 bestätigt worden.

Die Kgl. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 1. Mai 1896 die Wahl des Verwaltungskandidaten Julius Feldweg von Calw, z. Zt. Stadtschultheßenamtsassistent in Altensteig, zum Schultheßen der Gemeinde Höfen bestätigt.

Neuenbürg. Wir machen unsere Leser auf die im Inseratenteile dieser Nummer enthaltene Frühjahrs-Anzeige der Norddeutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft a. S. zu Berlin aufmerksam, welche von dem günstigen Geschäftsstande dieser weitläufigsten aller bestehenden Hagelversicherungs-Gesellschaften ein erfreuliches Zeugnis ablegt. Wenn die Norddeutsche nunmehr bereits auf 4 nachschußfreie Jahre hintereinander zurückblicken kann, so ist das unzweifelhaft ein Beweis dafür, daß innerhalb ihres großen Geschäftsgebietes in nicht besonders ungünstigen Jahren ein Gefahrenausgleich stattfindet und daß daher ihre Versicherten vor heftigen Schwankungen der Jahresbeiträge naturgemäß besser geschützt sind, als die Mitglieder kleiner Gesellschaften und lokalisierter Verbände.

Neuenbürg, 6. Mai. Die Auerhahnjagd, der bisher herrschenden feuchtkalten Witterung wegen fast überall vereitelt, scheint sich nun doch noch günstig zu gestalten. Herr Arthur Schmidt hatte das Glück, heute früh auf seinem Jagdgebiet zwischen Conweiler und Neusatz zwei kapitale Hähne zu erlegen.

Pforzheim, 4. Mai. In der Öffentlichkeit wird angeregt, dem hier im Jahre 1455 geborenen berühmten Humanisten Johannes Reuchlin ein Denkmal zu errichten, da bis jetzt in unserer Stadt nur eine unbedeutende Straße an Pforzheims berühmtesten Sohn erinnert. — Heute verschied hier nach kurzem Leiden im Alter von 70 1/2 Jahren der weithin bekannte, verdiente Hr. Kaufm. L. Franzmann,

Ritter des Jähringer Löwenordens. Der Verstorbene war bekanntlich langjähriger Kommandant der Feiw. Feuerwehr, Vorsitzender des Bad. Landesfeuerwehrverbands und Mitglied des Deutschen Feuerwehr-Ausschusses. Zur Beerdigung, welche am Donnerstag nachmittags 3 Uhr stattfindet, werden Feuerwehr-Deputationen aus allen Teilen Badens, sowie auch aus Württemberg eintreffen. Vom Jahre 1869 bis 1871 begleitete H. das Amt des zweiten Bürgermeisters und hat sich in der ganzen Zeit seines öffentlichen Wirkens durch seinen uneigennütigen und tüchtigen Charakter wie durch seinen Vereinstinn allgemeinste Achtung erworben. Franzmann war auch Ober-Schützenmeister der hier. Schützengesellschaft, die gerade heute die Grundsteinlegung zu ihrem eigenen Heim vornahm. Die genannte Gesellschaft ist eine der ältesten ihrer Art und existiert nachweisbar seit 4 Jahrhunderten.

Pforzheim, 5. Mai. Im Anschluß an unsere Notiz in No. 66 ds. Bl. vom 26. v. Mts., betr. die Katskellerrestauration, ist nun mitzuteilen, daß der Stadtrat beschloffen hat, den Pächter Seeger von seinem Vertrag zu entbinden und den Katskeller zur Wiederverpachtung auszuschreiben. Nach der oben erwähnten Notiz hatte Hr. Seeger an den Stadtrat das Ersuchen gerichtet, die Pachtsumme, welche sich auf etwa 9000 Mk. beläuft, entsprechend zu ermäßigen oder in eine Auflösung seines auf 3 Jahre lautenden Vertrages zu willigen, da er seine Rechnung nicht finde. Ob dies einem künftigen Pächter eher gelingen wird als dem sonst durchaus tüchtigen Hrn. Seeger muß abgewartet werden.

Pforzheim, 4. Mai. Seit 1. Mai sind am hiesigen Bahnhofshalter neu aufgelegt: Fahrkarten III. Klasse nach Berlin und Leipzig, für alle Züge gültig, zum Preise 32,20 Mark, bzw. 25 Mk. Ferner einfache und Rückfahrkarten I., II. und III. Klasse nach Berlin über Durlach—Heidelberg—Wärzburg—Halle, sowie einfache und Rückfahrkarten nach Hamburg—Altona; letztere mit zehntägiger Gültigkeit.

Der Post reisender Kaufleute Deutschlands entnehmen wir: „Einen dankenswerten Beitrag zur vielumstrittenen Frage der Personentarifreform liefert eine kürzlich (in Bittau,

Verlag der Bahlschen Buchhandlung) erschienene kleine Schrift: „Wie reist man billig und bequem?“ Sie ist aus Vorträgen entstanden, die der Rechtsanwalt Jacob in Pforzheim als Vorsitzender des süddeutschen Eisenbahnerreformvereins gehalten hat, und ist um so wertvoller, als diesen Vorträgen nicht allein eine genaue Kenntnis der betreffenden Fachliteratur, sondern vor allem auch praktische Erfahrungen zu Grunde liegen, die der Vortragende auf seinen Reisen — ohne Freilarte — gesammelt hat. Der im Nebentitel erhobene Anspruch, „die Lösung der Personentariffrage“ zu bieten, ist allerdings nur teilweise berechtigt. Nichtsdestoweniger kann die kleine Schrift der Beachtung aller deren empfohlen werden, die in einer durchgreifenden Vereinfachung und Verbilligung unserer verworrenen und widerspruchsvollen Personentarife eine berechtigte Forderung erkennen, an der, trotz der bedauerlichen Zurückhaltung festgehalten werden muß, der sie jüngst im preussischen Landtage an leitender Stelle begegnet ist. Eine besonders erfreuliche Erscheinung ist es, daß hier von einem theoretisch und praktisch erfahrenen Laien im Gegensatz zu vielen übertriebenen und utopistischen Forderungen die Einführung eines einfachen und billigen Entfernungs- (Kilometer-) und nicht Zonentarifs empfohlen wird.“

Deutsches Reich.

Der Getreide-Terminhandel.
 Mit einer überwältigenden Mehrheit, mit 200 gegen 39 Stimmen, hat, wie schon kurz mitgeteilt, der Reichstag nach zweitägiger Debatte das Verbot des börsenmäßigen Getreide-Terminhandels ausgesprochen. Noch einmal wurden alle Gründe für und gegen diese Einrichtung ins Feld geführt. Bei den Verhandlungen machten sich drei Strömungen bemerkbar. Die erste, und zwar die mächtigste, war für das Verbot; ihre Vertreter — es sind die Konservativen, die Nationalliberalen und das Zentrum — halten die Nachteile des Börsen-Terminhandels für viel größer, als die Gefahren, die ein Verbot möglicher Weise nach sich ziehen kann. Die zweite Gruppe — die Freisinnigen und die Sozialdemokraten — steht im Termin-

handel, wie be-
 ohne dessen
 zwischen beiden
 Vertretern der
 doch mehr den
 Ja der
 er sich jetzt
 durchmischen der
 durchaus im
 handel auch
 häufig die
 und einen gleich
 ungen unter
 diese nützliche
 Die an der
 letzten Jahren
 Preischwankun
 Getreidefirma
 hat durch versch
 preis an der
 abgedrückt, da
 ungen des
 den diese eine
 fängt hat, auf
 Solche
 nicht vereinzel
 schaft als ein
 werden, so kan
 denken, wenn
 auszurollen su
 die Gefahr no
 zuschütten. E
 werden, so w
 gegen das Ris
 Befürchtungen
 Herrn v. Groh
 nicht mehr mi
 in der Zeit ei
 allernotwendig
 Wenn es
 des Börsen-Te
 Nachteile zu b
 die beste Lösu
 sich die verbän
 Radikal-Kur e
 schon eine Reih
 um die Mißst
 die Kommissio
 bedeutend ver
 rat die Befug
 Terminhandl
 von Bedingun
 ganz zu verbi
 an der Börs
 vorlage und i
 gesetzten Besti
 so bleibt das
 noch übrig.

An die jän
 tags schloß
 selben eine lar
 den Pläne ein
 4. und 3 1/2
 der Beantwort
 Abg. Meyer-
 Grafen Posad
 wenigstens in
 vertierungsu
 und daß ein
 regierung in
 gehenden Beip
 der hauptächtl
 haaten erfolgr
 Interpellation
 Sichtpunkte in
 Berlin
 Dejung die Bö
 „Daß das Ber
 und Nebenfab
 sichtig die
 ersuchen, mit
 ung zu treten
 des Terminh
 konservative P
 Tagen eine
 Zweck hat, die
 ja veranlassen
 Berlin
 mission für



handel, wie bei jedem Handel, ein Kaufgeschäft, ohne dessen Auswüchse anzuerkennen. Die dritte, zwischen beiden stehende Gruppe wurde von den Vertretern der Regierung gebildet, sie neigt jedoch mehr den Anschauungen der ersten Gruppe zu.

In der That steht der Terminhandel, wie er sich jetzt an der Börse zeigt, mit den Bedürfnissen der Produktion und der Konsumtion durchaus im Widerspruch. Zwar hat der Terminhandel auch seine nützliche Seite, indem er häufig die großen Preisschwankungen beseitigt und einen gleichmäßigen, nur geringen Schwankungen unterworfenen Preis herstellt. Allein diese nützliche Seite tritt nicht immer hervor. Die an der Börse herrschende Praxis hat in den letzten Jahren wiederholt zu recht auffallenden Preisschwankungen geführt. Die jüd. Berliner Getreidesirma Cohn u. Rosenbergs beispielsweise hat durch verschiedene Wachsenschaften den Roggenpreis an der Börse so unverhältnismäßig herabgedrückt, daß nach den eingehenden Untersuchungen des Handelsministers sich der Schaden, den diese eine Firma unferen Landwirten zugefügt hat, auf drei bis vier Millionen beläuft.

Solche unerhörten Vorkommnisse stehen nicht vereinzelt da. Da sie von der Landwirtschaft als ein Krebsgeschwür schwer empfunden werden, so kann man es ihr wahrlich nicht verdenken, wenn sie mit allen Kräften das Uebel auszurotten sucht. Auf der andern Seite liegt die Gefahr nahe, das Kind mit dem Bade auszuschütten. Würde der Terminhandel beseitigt werden, so würde damit auch die Versicherung gegen das Risiko wegfallen, und es könnten die Befürchtungen eines bekannnten Landwirts, des Herrn v. Graf-Klanin, eintreffen, daß der Handel nicht mehr mit derselben Bereitwilligkeit gerade in der Zeit eintritt, wo die Landwirtschaft am allerunvermeidlichsten Geld braucht.

Wenn es also möglich wäre, diese Vorzüge des Börsen-Terminhandels zu erhalten und die Nachteile zu beseitigen, so wäre das ohne Frage die beste Lösung. Um das zu erreichen, haben sich die verbündeten Regierungen nicht für die Radikal-Kur entschieden. Die Vorlage enthielt schon eine Reihe von einschneidenden Maßnahmen, um die Mißstände im Terminhandel zu beseitigen; die Kommission hat diese Bestimmungen noch bedeutend verschärft. U. a. hat sie dem Bundesrat die Befugnis zugesprochen, den Börsen-Terminhandel in Waren, also auch in Getreide, von Bedingungen abhängig zu machen, oder ihn ganz zu verbieten. Wenn also die Mißstände an der Börse durch die in der Regierungsvorlage und in den Kommissionsbeschlüssen festgesetzten Bestimmungen nicht beseitigt werden, so bleibt das letzte Mittel dem Bundesrat immer noch übrig.

An die jüngsten Börsendebatten des Reichstags schloß sich in dessen Samstagssitzung desselben eine lange Erörterung über die schwebenden Pläne einer Umwandlung zunächst der 4- und 3/2prozentigen Reichsanleihe an. Aus der Beantwortung der betreffenden Anfrage des Abg. Meyer-Danzig durch den Staatssekretär Grafen Pobjadowski läßt sich entnehmen, daß wenigstens in nächster Zeit eine solche Konvertierungsmaßregel noch nicht zu erwarten steht und daß ein etwaiges Vorgehen der Reichsregierung in der beregten Frage erst nach eingehenden Besprechungen mit den Regierungen der hauptsächlich in Betracht kommenden Einzelstaaten erfolgen wird. Die Debatte über die Interpellation Meyer brachte keine neuen Gesichtspunkte in der Umwandlungsfrage.

Berlin. Da der Reichstag in zweiter Lesung die Börsenreformgesetze angenommen hat: „Daß das Berliner Termin-Geschäft in Getreide und Nebenfabrikaten verboten sein soll,“ beabsichtigen die Agrarier die Reichsregierung zu ersuchen, mit allen anderen Staaten in Verbindung zu treten, um dort ebenfalls ein Verbot des Terminhandels durchzusetzen. Die ganze konservative Partei wird daher in den nächsten Tagen eine Resolution unterbreiten, die den Zweck hat, die Regierung zu solchen Schritten zu veranlassen.

Berlin, 5. Mai. Die Reichstagskommission für Beratung des bürgerlichen Gesetzbuches nahm den Paragraph 1551 über Ehescheidung wegen ehelosen und unzüchtlichen Verhaltens nach der Regierungsvorlage an, streich aber den Paragraph 1552 betr. die Ehescheidung wegen Geisteskrankheit. Paragraph 1553, welcher befragt, das Scheidungsrecht erlischt durch Verzeihung, wurde unverändert angenommen. Paragraph 1554 betr. die Fristen bei einer Scheidungsklage wurde mit einem Zusatzantrag Bachems angenommen.

Der jüngste Krisenlärm verstummt allmählich wieder, mit der nochmaligen Kanonade der „Köln. Ztg.“ gegen den einflussreichsten Gegner der Reform des Militärstrafprozesses ist die Sache zunächst wohl als abgethan zu betrachten. Offenbar ist die allerhöchste Entscheidung in dieser Frage ausgelegt worden. Das Weitere bleibt also abzuwarten.

Berlin, 5. Mai. Das Staatsministerium trat am Sonntag, nachmittags 2 Uhr in der Wohnung und unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Fürst Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen. An der Sitzung, die bis 6 Uhr dauerte, nahm außer sämtlichen Ministern auch der Staatssekretär Graf v. Pobjadowski teil. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll die Zustimmung zu dem Verbot des Getreideterminhandels beschlossen worden sein. Dem Antrag des Handelsministers auf Zurückziehung des Gesetzesentwurfs über die Handelskammern wird Folge gegeben werden. Dem Landtag soll demnächst noch der Entwurf eines Schuldentilgungsgesetzes zugehen.

Berlin, 5. Mai. Die „Berliner Corr.“ meldet, infolge eines Beschlusses des preussischen Staatsministeriums sind die Beamten sämtlicher Ressorts neuerdings nachdrücklich darauf hingewiesen worden, daß es mit den Pflichten eines Staatsbeamten völlig unvereinbar ist, sich an Agitationen zu beteiligen, welche gegen die Durchführung der Regierungspolitik gerichtet sind.

München, 5. Mai. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist hier eingetroffen. Er stattete heute dem hiesigen russischen Gesandten einen Besuch ab, den dieser alsobald erwiderte.

München, 5. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten erklärte der Kultminister, er sei ein Anhänger des Gedankens gewesen für Zulassung der Absolventen von den Realgymnasien zum ärztlichen Studium. Nachdem er aber bemerkt habe, daß in ärztlichen Kreisen selbst sich Widerspruch dagegen erhebe, komme er von dieser Anschauung zurück.

Sosnowez (Polen), 5. Mai. Bei einer Grube in Niemez, welche einer Aktiengesellschaft gehört, ist ein allgemeiner Ausbruch ausgebrochen. Die Bergleute versuchten die Grube durch Abstellung der Wasserablenkungsmaschine zu ersäufen und drangen auf den Steiger ein, der dies verhinderte und dabei zwei Angreifer niederschloß. Die hierdurch wütend gemachte Menge erschlug den Steiger mit Keilhauer.

Karlruhe, 5. Mai. Bei der heutigen Bürgerauswahl-Ergebniswahl zur zweiten Klasse wurden von 1758 Wahlberechtigten 617 Stimmen abgegeben, welche sämtlich auf die Kandidaten der vereinigten national-liberalen und konservativen Partei entfielen. Die anderen Parteien enthielten sich der Wahl.

Das gesamte Seherpersonal des sozialdemokratischen „Volksblattes“ in Halle a. S. ist gestern in einen Streik eingetreten, weil die Genossenschaftsdruckerei die Zahlung des Lohnes für den 1. Mai verweigert hatte.

Wegen fahrlässiger Tötung ihres Dienstmädchens verurteilte die Strafkammer von Stargart in Pommern den Gerichtsassistenten Michaelis und dessen Ehefrau zu zwei bezw. sechs Monaten Gefängnis. Das Dienstmädchen hatte sich durch Explosion einer Petroleumlampe schwere Brandwunden zugezogen, war aber erst später in ärztliche Behandlung gegeben und kurz vor dem Tode ins Krankenhaus gebracht worden.

Herne, 1. Mai. Eine Schandthat sondergleichen wollte ein Ehepaar auf dem Kirchhofe in Herne vollführen. Mehrere Kirchhofsbewacher überraschten nämlich zwei Personen, Mann und Weib, die damit beschäftigt waren, eine Grube aufzuwerfen, um darin ein in Tücher eingewickeltes halbjähriges lebendes Kind zu be-

graben. Eine Frau aus dem benachbarten Bruch nahm sich des armen Wesens an, während die beiden Unmenschen verhaftet wurden.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Mai. Die Kammer der Abgeordneten eröffnete heute nachmittag ihre Sitzungen. Vor Eintritt in die Tagesordnung hieß Präsident Bayer die Abgeordneten herzlich willkommen. Der Amtsnachfolger des verstorbenen Prälaten v. Walder von Hall, Prälat v. Schwarzlopp, leistete den Ständeid in die Hände des Präsidenten und nahm dann seinen Sitz in der Prälatenbank ein. — Eingelaufen ist u. a. eine Nachforderung zum Finanzgesetz betr. Beiträge zu Straßenbauten. Ferner sind 2 Interpellationen eingelaufen. Die erste, vom Zentrum eingebracht, fragt an, in welchem Stadium sich die Arbeiten betreffend die geplante Militärstrafprozessordnung befinden. Die 2., vom Abgeordneten Egger (Zentrum), betrifft das in einzelnen Revieramtsbezirken des Oberlands erlassene Verbot des Holzjammels und Befahrens der Waldwege und bittet, die Frage im Interesse der lesehholzjammelnden Leute zu behandeln. — Der Schriftführer verlas hierauf noch zahlreiche Eingaben, die in der Zeit der Vertagung eingelaufen sind, darunter befindet sich eine Eingabe um Errichtung der Altbahn Urach-Rüschingen und Verstaatlichung der Ermsthalbahn, ferner um Errichtung einer Bahn von Jony an die bayerische Grenze; ferner eine solche der Lehrer der humanistischen und der realistischen Lehranstalten um Regelung ihrer Gehaltsverhältnisse; ebenso eine Bitte des Vereins württ. Lehrerinnen. — Zur Beratung kam zunächst der Antrag der Kommission für innere Verwaltung über die Eingabe der Schafhalter.

Stuttgart, 1. Mai. Dem württembergischen Kriegerbund ist die Veranstaltung einer Gelbblotterie genehmigt worden. Es kommen 100 000 Lose à 1 M. zur Ausgabe. Die Zahl der Gewinne beträgt 1242. Der erste Gewinn ist 10 000 M.

Die vierte Kammer der „Stuttgarter Ausstellungennachrichten“ beginnt mit einer interessanten Artikelserie „Entstehung und Entwicklung der Stuttgarter Ausstellung“. Als willkommenes Illustrationsgaben bringt sie eine vorzügliche verkleinerte Abbildung des Ausstellungsplakats, sowie eine trotz ihrer Kleinheit ungemein deutliche Reproduktion des berühmten Kopinschen Kosakenbildes aus der Gemäldeausstellung.

Die Glasermeister von ganz Oberschwaben hielten am vorletzten Sonntag im Löwenstalle zu Aulendorf, am Knotenpunkt der oberschwäbischen Eisenbahnen eine Versammlung ab. Es handelte sich um die Aufstellung eines einheitlichen Tarifs, der dann bei den Submissionsarbeiten gebraucht werden dürfte. In letzterer Zeit sind nämlich die Preise der Rohmaterialien unerhört in die Höhe gegangen und machen eine solche Rohregel zur Notwendigkeit. Es wurde in allen Punkten die größte Uebereinstimmung erzielt und wenn dieselbe von Dauer ist, dürfte der Schmuggelkonkurrenz, welche da und dort in diesen Geschäften noch herrscht, bald die Spitze abgebrochen sein.

Stuttgart. (Landesproduktendörse. Bericht vom 4. Mai, von dem Vorstand Frh. Kreglinger.) Die abgelassene Woche brachte am Getreideweltmarkt nicht viel Neues. Amerika ernährte seine Forderungen etwas, Rumänien ist mit seinen Angeboten zurückhaltender, während Rußland immer noch viel Getreide anbietet, ohne daß die Preise eine wesentliche Veränderung erfahren. Die süddeutschen Märkte sind schwach beschickt, ohne Preisunterschied gegen die Nordsee. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, Ajma 16 M. 75 bis 17 M. —, Ostka 16 M. 75 bis 17 M. 25, Laplata 17 M. 52 bis 17 M. 50, Rumänier 16 M. 50 bis 17 M. 50, Amerikaner 17 M. 25 bis 17 M. 60, Kernen, Oberländer 18 M. 50, Roggen, russ. 13 M. 75, rumänier 14 M. —, Gerste, ungarische 17 M. 50, Hafer, russ. Ia. 14 M. 75, Mais, amerikanisches, weißes 10 M. 25, Weizenmais 10 M. 25, Laplatamais 9 M. 75 bis 10 M. 40. — Wehlpreise per 100 Kilogr. incl. Sed.: Wehl Nr. 0: 27 M. 50 bis 28 M. 50, Nr. 1: 25 M. 50 bis 26 M. 50, Nr. 2: 24 M. — bis 25 M. —, Nr. 3: 22 M. 50 bis 23 M. —, Nr. 4: 20 M. — bis 20 M. — 50, Suppengries 28 M. 50, Kleie 8 M. 25.



